

aus / haue die grosse Wurzel ab / und zertheile sie nach Proportion, damit eine jede Wurzel sich wohl nach der Grösse und Stärke des Baums sich daran schicken möge. Man kan auch die grossen und langen heraus lauffende Wurzeln von denen Bäumen ohne Bedencken abstämmen und heraus graben / denn wenn die Haupt = Wurzel nicht berühret wird / so bringts den Baum keinen Schaden. In Febr. Marti und Aprile gehets auch an / nur ist's wegen der Hitze der Sonnen was mißliches / die Praxin aber wird alles offenbahren.

Wenn man nun seine Wurzel in der Menge zurecht gebracht / so schlägt man sie / wann mans nicht alsobald brauchet / in die Erde / damit sie fein frisch bleiben / ja von längst abgehauenen Bäumen / sind die Wurzeln / wenn sie anders noch frisch auch dienlich darzu.

Operatio.

Der Einschnitt in die Wurzel / wie auch die Formirung des Asts und des Stamms / verhält sich eben wie mit denen ob angezogenen Citronen und Birn Bäumen. Die Verbindung weil der Bast und die Stricke zu kostbar / so flechtet man Stroh wie Stricke zusammen / oder man füget Weiden = Ruthen wie Stricke untereinander / damit die Stämme wohl vest zusammen gedrehet werden / der Stecken aber bleibet am Stamm / er wird aber mit Bast oder andern dergleichen vest gemacht / darauf nimbt man die obbeschriebene Mumia, wie bey den Obst = Bäumen ist beschrieben worden / und wenn man noch mehr menagiren will / so kauffet man das allerge-
meinste Pech und den allerschlechtesten Terpentin, und accommodiret damit die Zusammenfügung / jedoch habe man wohl acht auf die Hitze der Mumia, denn wenn sie allzu warm aufgetragen wird / so wird die Wurzel sambt den Stamm und ihren Saft schadhafft / und kommt der Baum alsdenn
nicht